

<b>L 8314-RV4</b> 2	<b>Zwischen Laufenburg und Luttingen am Rhein</b>	119 ha																				
<b>Würmkomplex (qWK)</b>	<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag (Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brechsande, Schotter)</b>																					
2,35 m	Bohrung BO8414/33: R: <sup>34</sup> 31 260, H: <sup>52</sup> 69 715, Ansatzhöhe 310,16 m NN, mittlerer Flächenbereich																					
24,55 m 1,6 m	Bohrung BO8414/36: R: <sup>34</sup> 31 720, H: <sup>52</sup> 69 780, Ansatzhöhe 310 m NN, mittlerer Flächenbereich																					
30,55 m 1,0 m	Bohrung BO8414/37: R: <sup>34</sup> 31 338, H: <sup>52</sup> 70 357, Ansatzhöhe 320,4 m NN, am nördlichen Flächenrand																					
11,0 m 2,0 m	Bohrung BO8414/41: R: <sup>34</sup> 31 972, H: <sup>52</sup> 70 463, Ansatzhöhe 312,2 m NN, nordöstlicher Flächenbereich																					
14,0 m 1,0–3,0	Geoelektrische und seismische Profile (COMPAGNIE GÉNÉRALE DE GÉOPHYSIQUE 1969)																					
12,0–22,0 m 2,0–4,0 m	Geoelektrische und seismische Profile (NLfB 1970)																					
11,0–22,0 m																						
<p><b>Gesteinsbeschreibung und Analysen:</b> Das Vorkommen liegt im Bereich einer würmzeitlichen Niederterrasse. Es besteht aus sandigen, steinigen Kiesen mit geringem Feinsand- und Schluffanteil. Sandige und schluffige Lagen können lokal ebenso auftreten wie Verkittungen zu Nagelfluh. Die Gerölle der würmzeitlichen Schotter bestehen überwiegend aus kalkalpinen Komponenten, untergeordnet finden sich Muschelkalk-, Jurakalkstein- und kristalline Schwarzwaldkomponenten darin. Korngrößenverteilung aus einem vergleichbaren Vorkommen (bei Papierfabrik Albrück, 3 km östlich; BO8414/35, R: <sup>34</sup>34 958, H: <sup>52</sup>72 810): Steine: 5–33 %, Kies: 34–64 %, Sand: 17–56 %, Schluff: 1–2 % (Analyse der Bohrfirma Johann Keller GmbH, 1967, LGRB-Archiv).</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8414/32 (R: <sup>34</sup>31 496, H: <sup>52</sup>69 799)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0</td> <td>–</td> <td>0,3</td> <td>m</td> <td>Boden</td> </tr> <tr> <td>0,3</td> <td>–</td> <td>1,3</td> <td>m</td> <td>Kies, stark tonig (Auenlehm)</td> </tr> <tr> <td>1,3</td> <td>–</td> <td>24,45</td> <td>m</td> <td>Kies, steinig, sandig (Schotter des Würmkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>24,45</td> <td>–</td> <td>40,0</td> <td>m</td> <td>Sand- und Mergelsteine (Rotliegend-Sedimente)</td> </tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen durchschnittlich bei rund 20–25 m. Im Rinnentiefsten (Bereich des Pumpwerks N Stadenhausen) können die Kiessande 30 m mächtig werden. Im Norden des Vorkommens nimmt die Mächtigkeit auf 11–14 m ab. <b>Abraum:</b> Die 1–3 m mächtige nicht nutzbare Bedeckung besteht aus einer dünnen Bodenschicht sowie aus sandig-kiesigen, tonigen Schluffen (Auenlehm).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Der Grundwasserflurabstand beträgt 10,5 bis 11,5 m (Grundwasseroberfläche zwischen 299,2 und 299,5 m NN am 18. 09. 1989).</p> <p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Lokal treten geringmächtige Nagelfluhkörper sowie Feinsedimentlagen auf.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im N wird das Vorkommen durch einen Abstand von 100 m zur Bebauung (Industriegebiet E Laufenburg, Luttingen) und durch die B34 begrenzt, ansonsten durch den Rhein.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Das Vorkommen ist lediglich durch 8 Druckspülbohrungen (2 davon randlich außerhalb des Vorkommens) sowie 2 geophysikalische Messprogramme untersucht. Dennoch handelt es sich um ein ausreichend erkundetes Vorkommen, da aufgrund genetischer Überlegungen sowie analog zu Siebanalysen aus Bohrungen in einem vergleichbaren Vorkommen (bei Papierfabrik Albrück, 3 km östlich) mit einheitlich aufgebauten, hochwertigen Schottern zu rechnen ist.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Innerhalb des Vorkommens befindet sich das Wasserschutzgebiets Nr. 125 (Tiefbrunnen Dorfzelg I und II, Stadt Laufenburg). Lediglich ein Bereich im Westen des Vorkommens (ab ungefähr W Stadenhausen) liegt nicht in diesem Wasserschutzgebiet.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen wird aus durchschnittlich 20–25 m mächtigen Kiessanden aufgebaut. Davon sind ungefähr 8–9 m im Trockenabbau gewinnbar. Der Abraum besteht aus einer Bedeckung von rund 2 m mächtigem Auenlehm sowie vereinzelt aus eingeschalteten Nagelfluh- und Feinsedimentlagen. Es handelt sich um ein ausreichend erkundetes Vorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial. Der Großteil der Fläche befindet sich in einem Wasserschutzgebiet (Zonen I, II und III).</p>			0,0	–	0,3	m	Boden	0,3	–	1,3	m	Kies, stark tonig (Auenlehm)	1,3	–	24,45	m	Kies, steinig, sandig (Schotter des Würmkomplexes)	24,45	–	40,0	m	Sand- und Mergelsteine (Rotliegend-Sedimente)
0,0	–	0,3	m	Boden																		
0,3	–	1,3	m	Kies, stark tonig (Auenlehm)																		
1,3	–	24,45	m	Kies, steinig, sandig (Schotter des Würmkomplexes)																		
24,45	–	40,0	m	Sand- und Mergelsteine (Rotliegend-Sedimente)																		